

# Kontakt

Pfarrgemeinde Götzis

Nr. 04 September 2023  
73. Jahrgang

DAheimseelsorge

Vom Herbst  
des Lebens

Firmung

Patrozinium  
Kapelle Berg



*Herbstbilder von Johanna Jentsch.*

## Liebe Götznerinnen und Götzner!



**Unser Leben wird gerne mit den Jahreszeiten verglichen. Es ist eine Entwicklung mit Wachsen und Reifen und ein Werden und Vergehen. Auch im Leben gibt es eine Herbstzeit. Oft ist damit der Pensionsantritt verbunden, da oder dort aber auch die Veränderungen, die das Alter mit sich bringen oder, dass wir merken, es geht nicht mehr so wie früher.**

Der „Herbst des Lebens“ hat seine eigenen Gesetze, wo wir zurückschauen auf unser Leben und die letzten Früchte reifen und geerntet werden. Wir schauen in Dankbarkeit zurück, was gewachsen ist und üben uns in Gelassenheit, wenn es ruhiger und langsamer wird. Der Lebenssommer vergeht und eine neue, spannende Zeit beginnt - so wie in der Natur mit vielen bunten und warmen Farben, die das Leben an sich hat. Vielleicht können wir im klaren Herbstlicht unser Leben in einem anderen Licht anschauen.

In diesem KONTAKT erzählen Menschen von unterschiedlichen Zugängen und Erfahrungen, was dieser „Lebensherbst“ an Früchten bereithält. Halten wir Ausschau nach der Lebensfülle, die uns geschenkt ist.

*Matthias Nägele Pastoralassistent und Heimseelsorger*

PS: Für die Begleitung von Menschen im Alter, die im Haus der Generationen leben oder daheim gepflegt werden, suchen wir Frauen und Männer, die sich in diesem wertvollen pastoralen Feld der Pfarrgemeinde engagieren und einbringen möchten. Freude und Dankbarkeit ist dabei ein Geschenk, das einen selbst sehr bereichert und stärkt.

Ich freue mich über einen Anruf unter 0676/832 408 141 oder einen Besuch im Pfarrbüro.

## Daheimsein bei den Menschen im Alter

In unserer Pfarre engagieren sich Frauen und Männer in der DAheimseelsorge. Sie besuchen Menschen im Alter zuhause oder im Pflegeheim und feiern mit ihnen monatlich eine Kommunionfeier. Einige Erfahrungen zeigen, wie wichtig dieser Dienst im „Lebensherbst“ ist.

### Freude schenken

Seit Frühjahr 2023 spende ich mit ein paar Kolleginnen und Kollegen einmal monatlich den Bewohnern die Kommunion. An jedem ersten Freitag im Monat gestalte ich beim Betreuten Wohnen am Garnmarkt diese Feier. Wir singen und beten zusammen und ich spende die Kommunion. Es kommen jeweils 6-7 Personen – wir sind schon eine harmonische Gruppe und freuen uns jedes Mal aufs nächste Mal!



*Wolfgang Türtscher*

### Strahlende Augen

Matthias hat über ein WhatsApp Menschen gesucht, die monatlich mit den im Heim betreuten Menschen eine Kommunionfeier gestalten. Inzwischen durfte ich 4mal mit den betagten und liebevollen Menschen beisammen sein, mit ihnen feiern und einander Zeit schenken. Ich war immer zutiefst berührt und voller Dankbarkeit, denn die strahlenden Augen dieser Mitmenschen bezeugen Zufriedenheit und Glück. Ich freue mich, etwas von meinem Glück weitergeben zu können – denn wer mit anderen teilt, der vermehrt es in der Welt und zugleich in seinem eigenen Herzen.



*Barbara Wagner*

### ...dann bin ich mitten unter ihnen



Ich war neugierig geworden und auch ein wenig aufgeregt, als ich mit Matthias zu einer ersten Hauskommunion mitgehen konnte. Da brannte schon eine Kerze auf dem Tisch und es fühlte sich sehr feierlich an, wie wenn man einen heiligen Raum betritt. Die Welt draußen war dort drinnen plötzlich still geworden. Da war ganz viel Frieden und Verbundenheit zu spüren. Inzwischen besuche ich die Menschen zu Hause. Jeder Besuch ist ein Geschenk, denn da bleibt die Sehnsucht nach menschlicher und göttlicher Nähe, nach Stärkung und Heilung. Da ist so viel Liebe, da ist Glauben, Sehnsucht, Hoffnung und Frieden ... und ER ist mitten unter uns.

*Petra Drumml*

### Freude und Dankbarkeit



Bei der ersten Kommunionfeier war ich sehr ergriffen von den leuchtenden Augen und strahlenden Gesichtern. Eine Frau, die kaum mehr reden konnte, betete das „Vaterunser“ laut mit. Bei den Besuchen, die ich seit längerer Zeit in der Pfarre und nun auch im Haus der Generationen mache, erlebe ich immer wieder viel Freude und

Dankbarkeit. Im Heim versammeln wir uns bei einem schön geschmückten Tisch zu einer kurzen Gebetsfeier mit Kommunion, singen und plaudern noch miteinander. Es gibt vielseitige Gespräche über Schönes und Erfreuliches, Traurigkeit, Angst, Not, Sorgen und Sterben. Unsere Ziele sind Hoffnung, Zuversicht und Göttliches Licht in ihr Leben zu bringen. Für mich ist es eine wunderschöne Zeit da mitzuarbeiten, ich bekomme viel Freude, Dankbarkeit, natürlich auch die Dunkelheit des Lebens mit.

*Renate Unterfurtner*



### Wertvolle Zeit miteinander

Als Heimseelsorgerin begleite ich unsere Bewohnerinnen und Bewohner zu Gottesdiensten in die Kapelle, besuche sie auf ihren Zimmern oder in den Wohnbereichen. Wir verbringen wertvolle Zeit miteinander, hören ihnen zu und feiern am gemeinsamen Tisch die Spendung der Kommunion. Auch in der Phase des Sterbens sind Heimseelsorger:innen auf Wunsch anwesend. Zudem mache ich mit den Bewohner:innen Spaziergänge an der frischen Luft und genieße mit ihnen die Natur im Josefsgarten oder am Emmebach. Manchmal sitzen wir auf einer Bank und hören einander zu, wenn Freude oder Trauer zum Gesprächsstoff werden.



*Rita Berger*



## Vom Herbst des Lebens

**Der Herbst des Lebens. Viele schreckt dieses Bild. Sie denken an Verfall, haben nur das im Blick, was nicht mehr so geht wie früher. Doch der „Herbst des Lebens“ ist kein Bild für den Tod. Es ist ein Bild für inneren Wandel.**

Mittags scheint es, als würde die Sonne ewig da oben stehen. Doch sie muss wieder herunter. So ähnlich ist es vermutlich auch mit uns. Bekanntlich führt sogar die Karriereleiter nicht in den Himmel, sondern an die Decke. Wir spüren zunehmend, dass manches nicht mehr trägt; dass frühere Ziele nicht mehr stimmen oder schon lange erreicht sind; dass manche Werte nicht mehr zählen. Wir sind gefordert, uns innerlich wandeln zu lassen. Manchmal tut es richtig gut, wenn man sich selbst nicht mehr so wichtig nimmt, wenn mehr Demut und Ehrlichkeit im eigenen Leben Platz finden. Es ist ein Weg zu mehr Milde und Barmherzigkeit, nicht zuletzt uns selbst gegenüber.

Es ist auch ein Weg des Loslassens. Wir müssen niemandem mehr etwas beweisen. Wir haben in unserem Leben schon genug bewiesen. Wir dürfen loslassen: Ziele, die nicht mehr tragen; alten Ärger, den wir nicht mehr brauchen; Verletzungen von früher, die wir immer noch mit uns herumschleppen; Zwänge, die uns an der Lebensfreude hindern; den Wunsch, alles kontrollieren zu wollen und die Trauer über das ungeliebte Leben. Schon gar nicht mehr müssen wir der/die Beste sein, nirgends. Ab der Lebensmitte kann uns Erfolg nichts mehr lehren. Stattdessen haben wir die Chance, reifer und weiser zu werden.

Wer loslässt, spürt, wie Leichtigkeit aufkommt und Lebensfreude. Der Weg führt vom Müssen zur Muße, vom Heldentum zur Lebenskunst. Loslassen, statt noch mehr Gas geben, lautet die Devise. Im Buch Kohelet des Alten Testaments steht der herrlich provokante Satz: „Ein lebender Hund ist besser als ein toter

Löwe.“ (Koh 9.4) Der Herbst des Lebens ist kein sportlicher Wettkampf mehr. Derartige Siege zählen nicht mehr, sind schal geworden. Rilke schreibt einmal über diese Lebensphase: „Wachstum ist: der Tiefbesiegte von immer Größerem zu sein.“ Anders formuliert: Erst wenn wir loslassen, spüren wir, dass wir gehalten sind. Gehalten von einem noch Größeren.

Zugegeben, der Abstieg vom Berg ist manchmal anspruchsvoller als der Aufstieg. Ich spreche aus eigener Erfahrung. Aber es gibt nichts Schöneres als zu altern in heiterer Gelassenheit. Dazu müssen wir uns wandeln lassen. Der Herbst des Lebens bedeutet letztlich auch, dass es Zeit ist, die Früchte des Lebens zu ernten.

*Markus Hofer*

**Mit Dankbarkeit schaue ich zurück auf die Zeit vor dem „Ruhestand“. Das turbulente Leben mit der großen Familie, das Arbeitsleben – guat ischas gsi!**

Seit gut einem Jahr darf ich jetzt die Ruhe genießen. Ich liebe es am frühen Morgen aufzustehen: den Tag gemütlich zu beginnen, die Zeit im Garten beim „Werkeln“ zu vergessen, mit unserem Hund eine Runde zu drehen, mit den Nachbarn ein Schwätzchen zu halten, mit Freunden den Tag ausklingen zu lassen. Das ist das Schöne – kein Zeitdruck mehr!

Irgendwie ist es ruhig und doch turbulent. Es gibt noch so viele Dinge zu erledigen, zu entdecken, zu beginnen und auch zu lernen, in Zweisamkeit oder zusammen mit meinen Kindern und Enkelkindern in allen Altersstufen. Kaum hat der Tag begonnen, ist der Abend da. Dann stellt sich bei mir eine wundervolle Ruhe und eine unendliche Dankbarkeit ein. In meiner kleinen Welt läuft alles gut.

Mit Zuversicht schaue ich in die Zukunft. Freue mich auf den „Herbst“ in meinem Leben, in der Hoffnung, dass alles gut bleibt!

*Regine Hartlieb*



**Die Pension sei der gefährlichste Lebensabschnitt, heißt es in einem alten Witz, denn noch niemand habe sie überlebt.**

Der „Herbst des Lebens“, wie es freundlicher heißt, kann eine sinnerfüllte Phase des Lebens sein. Man hat nach dem Berufsleben Zeit, die Dinge zu tun, die man vorher vernachlässigt hat – mehr Zeit mit der Familie verbringen, Reisen unternehmen und – wie in meinem Fall – zusehen, wie sich Kinder und Enkel



entwickeln. Es ist aber auch eine Zeit dankbar zu sein, wenn man mit der Familie, dem Beruf und den nebenberuflichen Tätigkeiten zufrieden ist, wie das bei mir der Fall ist. Dank der Unterstützung durch die Eltern und dem Fleiß der österreichischen Staatsbürger und Staatsbürgerinnen, die mir ein kostenloses Studium ermöglichten, übrigens dem ersten in meiner Familie, konnte ich interessante Berufe ausüben – Lehrer und Volkshochschuldirektor – und nebenberuflich als Offizier, Lehrervertreter, Kommunal- und Bildungspolitiker, Vereinsfunktionär, Ministrant etc. interessante Einblicke in viele Bereiche unseres Lebens gewinnen. Und, weil ich

nicht das Gefühl habe, etwas versäumt zu haben, kann ich mich jetzt meiner Familie und in überschaubarem Ausmaß ehrenamtlichen Tätigkeiten widmen – mit einem Gefühl großer Dankbarkeit!

*Wolfgang Türtscher*

**Nach leidenschaftlichen Jahren im Berufsleben ging ich im November letzten Jahres in Pension. Ich freute mich ab dem ersten Tag auf die neue Zeitrechnung im „Herbst des Lebens“.**

Frei von geschäftlichen Terminen und Verpflichtungen, die den täglichen Ablauf über 40 Jahre prägten, hinein in einen Alltag, in dem die Familie und meine vielfältigen Interessen genügend Platz haben. Ich schätze es sehr, jetzt ausreichend Zeit für Menschen zu haben, die mir nahestehen. Besonders genieße ich die Stunden mit meinen Enkelkindern Oskar, Martha und Felix.

Die neue Aufgabe als Obfrau von „GÖTZNER FÜR GÖTZNER“, mit Beate Puff-Kopf und Brigitte Plemel an meiner Seite, erfüllt mich mit Freude und Dankbarkeit. Wir wollen diejenigen in Götzis diskret und unbürokratisch finanziell unterstützen, die in einer Notsituation sind und in einem Umfeld leben, wo es Menschen gibt, die durch ihre Spenden dies möglich machen. Kontaktieren Sie uns, wenn Sie in Not sind oder Sie jemand kennen, der Hilfe braucht: [www.goetznier4goetznier.at](http://www.goetznier4goetznier.at)

Es macht mich glücklich, ehrenamtlich tätig zu sein und ich sehe jedem einzelnen Tag in meinem „Herbst des Lebens“ mit Neugierde, Freude und Zuversicht entgegen.

*Isolde Nachbauer*



## Firmvorbereitung

**Im Oktober beginnt der nächste Firmweg der Pfarre Götzis für diejenigen, die nächstes Jahr 17 Jahre alt werden. Ebenso herzlich sind alle anderen nicht gefirmten Erwachsenen (18+) eingeladen, die sich jetzt für diesen Weg entscheiden.**

Sie erhalten Auskunft zur Firmung bei Pfr. Rainer Büchel (Tel. 0676/832 408 134) oder auf [www.pfarre-goetzis.at](http://www.pfarre-goetzis.at)

Die **Anmeldung zur Firmung** erfolgt persönlich in den Jugendräumen der Pfarre:

- Sonntag, 24. September von 18 – 19.30 Uhr oder
- Sonntag, 1. Oktober, von 18 – 19.30 Uhr

Es erwartet euch eine spannende Zeit mit neuen Erfahrungen und Kontakten. Wir freuen uns sehr, wenn wir viele neue Firmlinge begleiten dürfen.

*Das Firmteam der Pfarre Götzis*

**ONLINE-Anmeldeformular:**

<https://forms.gle/7wtSPjif3ikahoSk8>



**Öffnungszeiten Pfarrbüro:**

Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 8 - 11.30 Uhr,

Dienstag von 16 - 18.30 Uhr

Telefon: 05523/62255

Unsere neue E-Mail-Adresse: [office@pfarre-goetzis.at](mailto:office@pfarre-goetzis.at)

## Getauft wurden:

---

- Nael Chris Michel Ambroise, Götzis
- Emil Ferdinand Burtscher, Götzis
- Nelio Büchel, Götzis
- Finn Tschegg, Götzis
- Emil Amann, Altach
- Laura Pia Schedler, Götzis
- Katharina Anna Dünser, Koblach
- Lisa Escher, Meiningen
- Julian Gerhold, Rankweil
- Nora Kaufmann, Götzis
- Amelie Jaksch, Götzis
- Vincent Jaksch, Götzis
- Madeleine Gächter, Götzis
- Arthur Friedrich Madlener, Götzis
- Lilly Weiss, Götzis
- Leonardo Gobber, Altach
- Laura Jolina Ronacher-Vasic, Götzis
- Romy Küng, Götzis

## Nächste Tauftermine

- Taufgespräch am Mittwoch, 6. September um 20 Uhr im Pfarrbüro  
Taufe am Samstag, 9. September um 14.30 Uhr in der Pfarrkirche
- Taufgespräch am Mittwoch, 4. Oktober um 20 Uhr im Pfarrbüro  
Taufe am Samstag, 7. Oktober um 14.30 Uhr in der Pfarrkirche
- Taufgespräch am Mittwoch, 11. Oktober um 20 Uhr im Pfarrbüro  
Taufe am Sonntag, 15. Oktober um 14.30 Uhr in der Pfarrkirche

## Geheiratet haben:

---

### In der Kirche St. Wolfgang in Meschach:

- am 21. Juli Martin Kapun und Julia geb. Fuchs, Dornbirn
- am 29. Juli Jonas Amann und Mag. phil. Jasmine geb. Weichselbaumer, Götzis
- am 5. August Frank Jenny und BEd Veronika geb. Theurl, Innsbruck
- am 25. August Jasmin Derigo und Sandro geb. Horvath, Götzis

## Gestorben sind:

---

- 12.05. Herr Rudolf Högger, Dr.-Alfons-Heinzle-Straße, Jg 1940
- 12.05. Herr Dr. August Fleisch, Feldkirch, Jg 1939
- 17.05. Frau Rita Mattle, Franz-Michael-Felder-Straße, Jg 1934
- 21.05. Herr Raniere Agostino, Blattur, Jg 1942
- 21.05. Herr Hans Rudi Mayer, Ringstraße, Jg 1953
- 23.05. Frau Paula Jagschitz, Spines, Jg 1927
- 25.05. Herr Karl Elsensohn, Neue Siedlung, Jg 1928
- 01.06. Frau Anna Fröhle, Blattur, Jg 1929
- 01.06. Herr Markus Marte, Sonderbergstraße, Jg 1969
- 06.06. Frau Hermine Loacker, Konstanzerstraße, Jg 1927
- 12.06. Herr Franz Breznik, Römerweg, Jg 1935
- 27.06. Herr Lorenz Hug, Konstanzerstraße, Jg 1930
- 30.06. Frau Herta Wohlgenannt, Blattur, Jg 1930

- 07.07. Herr Josef Fend, Kirlastraße, Jg 1939
- 11.07. Herr Bruno Jäger, Hohenems, Jg 1958
- 16.07. Herr Wilhelm Ströhle, Hub, Jg 1933
- 19.07. Herr Oliver Ender, Am Moosgraben, Jg 1973
- 27.07. Frau Maria Lampert, Spallenweg, Jg 1947

## Gedächtnisgottesdienste:

---

Der Gedächtnisgottesdienst für die Verstorbenen der letzten zwei Jahre im September ist am Mittwoch, 6. September um 19 Uhr in der Alten Kirche.

### Im September 2021 sind verstorben:

- Herr Richard Marte, Feldkirch, Jg 1943
- Frau Hildegard Kerber, Jägerloch, Jg 1936
- Frau Irma Staffler, Neue Siedlung, Jg 1927
- Herr Ulrich Wäger, Römerweg, Jg 1945
- Herr Heinz Ellensohn, Pfarrer-Knecht-Straße, Jg 1940
- Herr Paul Birk, Sonderberg, Jg 1949
- Herr Helmut Kreiser, Konstanzer-Straße, Jg 1956

### Im September 2022 sind verstorben:

- Frau Margit Sieber, Koblach, Jg 1952
- Frau Gertrude Ströhle, Koblach, Jg 1937
- Frau Johanna Flatz, Marktstraße, Jg 1925
- Herr Horst Gradischnig, Montfortstraße, Jg 1942
- Frau Hannelore Hartmann, Dr.-Alfons-Heinzle-Straße, Jg 1940
- Herr DI Joachim Prior, Steinbux, Jg 1973

Der Gedächtnisgottesdienst für die Verstorbenen der letzten zwei Jahre im Oktober ist am Mittwoch, 4. Oktober um 19 Uhr in der Alten Kirche.

### Im Oktober 2021 sind verstorben:

- Herr Karl Mayer, Bahnhofstraße, Jg 1950
- Frau Maria Marth, Unter der Bahn, Jg 1933
- Herr Josef Marte, Berg, Jg 1919
- Herr Franz Ronacher, Sebleweg, Jg 1963
- Frau Margit Herb, Weiler, Jg 1960

### Im Oktober 2022 sind verstorben:

- Frau Heidi Loacker, Spines, Jg 1932
- Herr Mag. Peter Mayer, Stegenwies, Jg 1943
- Herr Alois Scheier, Appenzeller-Straße, Jg 1938
- Herr Adolf Asch, Koblach, Jg 1938

## „Alle haben zugesagt“ - Die Kapelle Berg geht noch lange nicht in Pension

Obwohl die Kapelle schon über 60 Jahre auf dem Buckel hat, ist sie noch ganz frisch. Das färbt auch auf die Gottesdienste ab.

Mit Schwung und großem Können verfeinern Musikgruppen die sonntägliche Feier. Priester leiten charmant die Messe und deuten engagiert die Schrift. Das führt nach dem Gottesdienst zu vielen Gesprächen, Gemeinschaft wird spürbar – ist Wirklichkeit.

Jeden Tag sperrt unser Mesner Ernst Oberhauser die Tür auf. Am Morgen, wenn die Sonne durch das Glasfenster scheint und den Gottesraum in faszinierende Farben taucht, wird Transzendenz erlebbar, Gott kommt näher und Zeit bekommt eine neue Dimension. Maria, unsere Kirchenpatronin, genießt die Atmosphäre. Wenn man lange genug schaut, hat man das Gefühl, sie lächelt zufrieden und fühlt sich wohl mit Jesus auf dem Arm. Diese besondere Stimmung hält den ganzen Tag an und wir sperren die Kapelle Tag für Tag auf, weil wir einladen möchten, dies zu erleben. Noch dichter wird das Erfahren, wenn wir uns zur Maiandacht, Taufe oder Eucharistie treffen, wenn Menschen zusammenkommen, beten und Gottesdienst feiern.

Einmal im Monat läuten wir die Glocken und laden so zum Gottesdienst in unsere Kapelle ein. Ja, es ist unsere Kapelle. Bei vielen Gelegenheiten ist deutlich zu spüren, wie tief verbunden viele Berger:innen mit ihrer Kapelle sind. Stolz schwingt immer mit, wenn über den Bau im Jahr 1958 gesprochen wird. Da wurde Baumaterial erbettelt und schon vor der konstituierenden Sitzung des Kirchenbauvereins mit dem Aufmauern der Wände begonnen. Das Gottvertrauen war groß. Der langjährige Obmann und Ehrenobmann Bertram Ströhle (verstor-



ben im März 2018) erzählte bei einem Gespräch im Jahr 2017: „Viele Berger Männer stellten ihre Arbeitskraft unentgeltlich zur Verfügung. Wenn man sie gebraucht hat, hat keiner abgesagt, alle haben zugesagt. Meiner Meinung nach war das für viele auch ein unausgesprochen Dank dafür, dass sie im Krieg gut davongekommen sind.“

Heute wirken viele Frauen und Männer mit ähnlicher Leidenschaft und wie in der Aufbauzeit gilt auch heute: „Alle haben zugesagt“. Man muss nie lange fragen oder gar betteln, denn wenn es was zu tun gibt, werden anstehende Arbeiten einfach erledigt. Es wird ständig nachgedacht was der Kapelle gut tut und umgesetzt, was Kirche lebendig macht.

Zu einem besonderen Gottesdienst möchten wir herzlich einladen. Am 24. September feiern wir Patrozinium, quasi den Uristag vom Berg, mit Caritasseelsorger Wilfried Blum. Für das musikalische Erlebnis sorgt „quartonale“. Nach dem Festgottesdienst laden wir zur Agape ein.

*Roland Weber*  
*Obmann Kirchenbauverein Götzis-Berg*

## Termine September und Oktober:

Der letzte **Bittgang nach St. Arbogast** in diesem Jahr ist am Samstag, 9. September und wird von der Gemeindemusik Götzis 1824 begleitet.

### Gottesdienste zur Schuleröffnung

- Sonntag, 10. Sep., 9 Uhr für die Götzner Volksschulen und das SPZ in der Pfarrkirche
- Montag, 11. Sep., 7.30 Uhr für die Mittelschule Götzis in der Alten Kirche
- Dienstag, 12. Sep., 7.50 Uhr für die Volksschule Berg in der Kapelle Berg

### Gottesdienste in der Kapelle Berg

- Gottesdienst zum Patrozinium „Maria unter den vier Säulen“ am Sonntag, 24. September um 10.15 Uhr mit Pfr. Wilfried Blum, musikalische Gestaltung: quartonale
- Gottesdienst am 22. Oktober um 10.15 Uhr mit Pater Pepp Steinmetz SVD

### Bruderschaft St. Anna und St. Arbogast

Der Bruderschaftstag findet am Donnerstag, 28. September in der Kirche St. Arbogast statt. Die gemeinsame Messfeier beginnt um 18.30 Uhr.

**Messfeier des Männerchor Götzis** am Sonntag, 1. Oktober um 11.30 Uhr beim Wiesle (nur bei trockener Witterung).

### Wir feiern Erntedank

beim Gottesdienst am Samstag, 7. Oktober um 18.30 Uhr und bei der Familienmesse am Sonntag, 8. Oktober um 9 Uhr in der Pfarrkirche.

### Spendenkonten der Pfarre Götzis

- Sparkasse Feldkirch, IBAN: AT63 2060 4001 0000 1528
- Hypobank Götzis, IBAN: AT70 5800 0006 7132 2126
- Raiffeisenbank Götzis, IBAN: AT33 3742 2000 0818 2362



## Nachruf Schwester Clemens Maria (Anna) Seewald

**geb. am 13.11.1938 in Götzis, ist am 6.8.2023 im 59. Jahr ihrer Profess als Kreuzschwester in Hochrum verstorben.**

Anna engagierte sich mit viel Herz bei der Katholischen Jugend und war begeistert von Therese von Lisieux und wollte ihr Leben Gott weihen. Sie entschied sich für einen tätigen Orden und trat 1961 bei den Kreuzschwestern in Hall ein, sie war in der Pflege von alten und kranken Menschen tätig.

### Impressum

- Für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam, Röm.-kath. Pfarrbüro St. Ulrich in 6840 Götzis, Hauptstraße 15
- Fotos: Johanna Jentsch, Pfarre Götzis, Roland Weber, privat
- Redaktion: Matthias Nägele, Wolfgang Türtscher, Barbara Wagner, Petra Drumml, Renate Unterfurner, Rita Berger, Markus Hofer, Regine Hartlieb, Isolde Nachbauer, Firmteam, Roland Weber, Rainer Büchel

Der Kontakt erscheint in den Monaten:  
Februar, April, Juni, September, November und Dezember



T: +43 5523 62255  
E: [office@pfarre-goetzis.at](mailto:office@pfarre-goetzis.at)  
[www.pfarre-goetzis.at](http://www.pfarre-goetzis.at)

### Spenden für die Restaurierung der Alten Kirche zu St. Ulrich

- Sparkasse Feldkirch, IBAN: AT06 2060 4031 0032 6820

Kontakt  
Pfarrgemeinde Götzis